

Bagabundenkrankheit.

Δ Vor Kurzem ist von dem kgl. sächs. statist. Bureau eine Vetter- und Bagabunden-Statistik veröffentlicht worden, aus der sich ergibt, daß in dem Zeitraum eines Jahres vom 1. April 1879 bis 31. März 1880 im Ganzen 26 587 Vetter in Königreich Sachsen bestraft worden sind, unter denen sich 13 867 Sachsen (52, pCt.) und 12 720 Nichtsachsen, darunter 8008 Preußen, 1883 Böhmen, 682 Bayern u. s. befanden. Diese modernen „Landfänger“ haben nicht bloß die sächsischen Gefängnisse, sondern auch die sächsischen Krankenhäuser schwer heimgesucht; denn sie waren nicht nur zum Theil mit der schon sehr gewöhnlichen Krätze behaftet, sondern haben im Jahre 1879 eine ganz neue, sonst in Sachsen fast unbekannt Krankheit, das sogenannte Rückfallfieber oder Rückfall-Typhus (Typhus recurrens) eingeschleppt. Diese früher nur selten beobachtete Krankheit ist seit 1864 in Rußland einheimisch und Ende der 60er Jahre über die preussische Grenze nach Deutschland eingedrungen. Seit jener Zeit ist sie in Ostpreußen wiederholt aufgetreten.

Von dort her namentlich stammten auch die vagabunden Arbeiter und Vetter, welche als Fußtrane, mit Geschwüren, Unreinlichkeit der Haut und Ungezieser behaftete Bagabunden von Norden und Nordosten her längs der ganzen preussischen Grenze von Leipzig an bis zu der sächsischen Gde der Kräfte herüber in breitem Strom nach Sachsen einwanderten. Den Hauptstützen folgend suchten sie möglichst die großen Städte zu erreichen. Aber außer ihren äußerlichen Schäden trugen Viele dieser Bagabunden auch den Keim der fremden, fieberhaften Krankheit in sich, die nun an irgend einem Orte zum Ausbruch kam und sie nöthigte, das nächste Spital aufzusuchen. Diese Krankheit hat das Eigenthümliche, daß sie auch den Namen gegeben, daß sie in wiederholten Anfällen sich zeigt und zwischen diesen Anfällen eine mehrtägige fieberfreie Zeit liegt, in welcher der Kranke genesen erscheint. So können nicht nur 2, sondern 3 und 4 oder selbst 5 Mal im Laufe weniger Wochen hintereinander die Anfälle wiederkehren, ehe die Krankheit vollständig als abgeschlossen betrachtet werden kann. So geschieht es nicht selten, daß ein solcher Kranker in der fieberfreien Zeit weiter wandert und seine Krankheit an verschiedenen Orten durchläuft. Nebenbei bemerkt, ist diese fieberhafte Krankheit die einzige unter den verschiedenen angedeuteten Krankheiten des Menschen, bei welcher mit zweifelloser Sicherheit die Ursache in einem im Blute kreislaufenden Parasiten, der sogenannten Reiterens-Spirille, erkannt worden ist.

In unmaßlicher Menge entwickelte sich dieses räthselhafte Wesen, von dessen Kleinheit man annähernd dadurch einen Begriff bekommt, daß es selbst bei der schärfsten Vergrößerung nur die Dicke eines eben sichtbaren Haars erreicht, welches in fortwährender zitternder, schlängel- oder spiralförmiger Bewegung sich befindet. Es verschwindet mit dem Aufhören des Fieberanfalls, um wahrscheinlich in der fieberfreien Zeit „Pflüpfen“ zurückzulassen, die wegen ihrer Kleinheit noch nicht sichtbar sind und die Keime zur neuen Generation des nächsten Anfalls bilden.

Nach einem solchen erschienenen Verichte des kgl. sächs. Bureau über die Krankenbewegung in den sächsischen Krankenhäusern sind gegen 300 solcher Kranker im Jahre 1879 in den sächsischen Krankenhäusern verpflegt, die meisten stammten aus Preußen, wenige waren aus dem Harz und aus Thüringen eingewandert. In den Spitälern der Kräfte, in den meisten Krankenhäusern des letziger Bezirks und in einer größeren Anzahl von Anstalten im Dresdener Bezirk wurden solche Kranke verpflegt, insbesondere in Dresden und Leipzig selbst, ferner in Jittau, Böbau, Bautzen, Großschauen, Weissen, Freiberg u. s. w. Ueber Chemnitz hinaus sind keine Reiterenskranken gekommen: Gänzlich, Brandenburg, Amshaus und Chemnitz selbst haben nur die letzten Ankäufer gesehen. Ein deutlicher Beweis, daß weder von Nordböden über das Erzgebirge herüber, noch von Bayern her solche Kranke gekommen sein können, ist das Fehlen des Rückfalltyphus in den Anstalten des obern Erzgebirges, des Voigtlandes und der zwischener Gegend.

Die Ansteckungsfähigkeit dieser Krankheit kann verhältnißmäßig nur gering sein. Obwohl diese Kranken, ehe sie zum ersten oder zum wiederholten Mal befallen wurden, nachweislich in Herbergen, Gasthäusern u. m. mit der besagten Bevölkerung in Berührung gekommen sind, ist doch nur vereinzelt eine Uebertragung nachweisbar gewesen. Es gehen daher ohne Zweifel ganz besondere Verhältnisse dazu, um die Uebertragung der obengenannten im Blute kreislaufenden Organismen oder ihrer Keime auf einen gesunden Menschen möglich zu machen.

Der erste Kammermusik-Abend des Hagler'schen Vereins.

Mit dem am Freitag Abend von Herrn Musikdirektor Hagler im Saale des Volkshausgebäudes veranstalteten Concert, das uns wieder Gelegenheit bot, das tüchtige „Leipziger Gewandhausquartett“ mit seinen vortrefflichen Leistungen zu hören, wäre denn eine an musikalischen Genüssen überreiche Woche aus würdiger geschlossen. Geboten wurden diesmal 3 Quartette, deren Auswahl den ausübenden Künstlern zur größten Ehre gereicht. Den Anfang machte das Es-dur-Quartett (Nr. 4) von Mozart, welches ein unverwundlicher Vorberer um die Seiten des genügsamen Meisters, einmal wieder so recht seine wohlthuende Zuerkennung ausübte, eine Macht, der sich selbst der Raie, sonst mehr von Hagler's neckischen Rhythmen angezogen, nicht entziehen konnte. Der reinste Wohlklang, in die vollendetste

Form gegossen und durch feinerlet dramatischen Effect unterbrochen, verlegt uns hier in eine Stimmung, die alles Irdische um uns herum vergeffen läßt, und zwar geschieht das mit den leichtesten einfachen Mitteln. „Schweinbar einfach“ sagen wir, denn es sind ja nur 4 Stimmen, aber Stimmen, die bei richtiger Verwendung mit ihrer verwandten Klangfarbe Wunder wirken und zugleich die schwierigste Aufgabe lösen, die es überhaupt in der reinen Instrumentalmusik zu lösen giebt. Da gilt kein Vorterrich des einen, oder des andern Instruments. Dominit z. B. die erste Stimme, wie es noch häufig bei „Vater Haydn“, dem Gründer dieser Musikgattung, der Fall ist, so entsteht allenfalls ein entsprechendes „Ad opne Worte“, aber nimmer ein Quartett im höhern Sinne des Worts das, einzelne kurze Nebenstellen und das lieberrige „Adagio“ abgerechnet, contrapunktische und canonische Föhrung aller Stimmen verlangt. Daß diese aber nicht so ganz leicht ist, beweisen uns schon die Bemühungen vernünftiger Dilettanten, die sich zwar an die Komposition einer „Symphonie“ wagen, dagegen von Streichquartetten wohlweislich ihre Hand lassen. Wie hoch nun Mozart selbst sein Quartett schätzte, geht am besten aus der Widmung desselben an Den hervor, der es damals nur allein zu würdigen wußte; es war „Vater Haydn“, dem auch die übrigen in den Jahren 1783-85 geschriebenen 5 gewidmet sind. Von den spätern, für den König von Preußen auf Bestellung gemachten ist nicht so Rühmliches zu sagen, da sie eine auffallende Schwäche im Stil und eine gewisse Aere in der Harmonie verrathen.

Als zweite willkommene Gabe wurde uns geboten das Quartett E-moll aus op. 44 von Mendelssohn, und war also dadurch zugleich einer 2 individuellsten Meister der nachklassischen Zeit (Mendelssohn und Schumann) vertreten. Das Werk giebt uns wieder einen lebendigen Abganz von den Eigenheiten dieses Tonbilders, wie sie sich auch in der Musik zum „Sommerachtsraum“, im Violinconcert (ebenfalls E-moll) und im ersten Satz der A-moll-Symphonie zeigen. Ist in dem mit herrlicher Kraftfülle geschriebenen Werke auch ein bedeutender Fortschritt gegen früher bemerkbar, so weist er doch nicht annähernd auf den hin, welchen man bei Beethoven in seinen 5 letzten Streichquartetten (darunter das zuletzt zum Vortrag gelangte op. 132 A-moll) der sogenannten Quartett-Fantasia findet. Wie nämlich die „Kistralaphonie“ keine eigentliche Symphonie mehr ist, so bilden auch op. 127, 130, u. d. d. er die Sage op. 133 ursprünglich das Finale bidere, 131, 132 und 135 eine Kistralaphonie für sich, deren Inhalt die freigeordnete „Musik“ anmacht. „Das Interesse dieser „Quartette“, sagt ein tiefer Kenner, „ist das an menschliche Vermögen und verklärte Erfindungen, die in Begleitung sprechend und handelnd, uns in ihren Kreis ziehen aus dem Gebiet von Urach und Wirkung. Nur das ist eine wahre, echte, schöne Freude, die den Keim zu einer neuen in sich schließt und dadurch über ihre Grenzen läuht; und darum hat der Dichter diese Quartette hingestellt als das, was sich nie und nirgend hat begeben und darum auch nie veraltet, denn es ist in ihnen ein ideales Wesen.“ Ueber unser op. 132, der Entstehungszeit nach das zweite, verdanken wir dem damaligen zweiten Geiger des Schuppanzigh'schen Quartetts Karl Holz (von Westphalen oft scherzhaft „Mafagoniholz“, genannt, während sich der erste, der gemüthliche Schuppanzigh, den Namen „Ballast“ gefaßt lassen mußte) folgende schätzenswerthe Notiz: Beethoven beendete sein Quartett im Es (op. 127) in September 1824, dann das A-moll (op. 132) vor und nach einer Entzündungskrankheit im Vorjahre 1825, daher die Ueberchriften „Dankegang“ und „neue Kraft fühlend.“ Letzteres enthält als etwas Ungewöhnliches den Recitativ- und Dclamationsstil im ersten und vierten Sage, wie er ja auch schon in der IX. Symphonie (op. 125) zur Erscheinung gekommen war. So wäre denn endlich die Zeit da, wo Künstler es wagen dürfen, auch Beethoven's letzte Riesenschöpfungen öffentlich mit Erfolg zum Vortrag zu bringen, denn es liegen darin, wie S c h u m a n n einst begeistert sagte, Schätze, die die Welt kaum kennt und woran sie noch Jahre lang zu heben haben wird. Dort also Denen, die uns nebst den übrigen auch dieses Werk so trefflich vorgeführt, Dank aber besonders Herrn Direktor Hagler, der ihnen die Veranlassung dazu gegeben!

Kirchliche Anzeigen.

Getrante:

Marienparodie: Den 23. October der Kaufmann Anshaus mit L. W. Hedert. — Der Sattler Hensch mit E. A. Apel. — Den 24. der Unitar Madaus mit A. Th. Wöllner. — Den 25. der Ober-Senerausseher Jonas aus Freiberg mit J. W. Berth. — Der Maurermeister Schöne-mann mit A. L. Jacobine. Militär-Gemeinde: Den 23. October der Sergeant vom Bezirks-Kommando Handel mit W. A. K. Müller. Ulrichsparodie: Den 24. October der Sattler Keller mit J. F. Schindler. — Den 25. der Böttcher Edel mit J. W. Sammler. Neumarkt: Den 23. October der Kaufmann Ohgäs mit A. Grunenberg. Glaucha: Den 23. October der Schuhmachermeister Wagner mit Th. F. A. Bed. — Den 26. der Konditor Weber mit J. W. E. Schröder. Geborene und Gestorbene: Marienparodie: Den 9. April dem Restaurateur Wesser ein S., Johannes. — Den 11. Juni dem Klemperermeister Schwedler ein S., Max Richard Robert. — Den

23. Juli dem Maurer Schäge ein S., Alwin Felix Otto. — Den 29. dem Schlosser Kersten ein S., Max Paul. — Den 4. August dem Handarbeiter Peters ein S., Otto Adolf. — Den 23. dem Dienstmann Scherneck eine T., Emilie Theresie Agnes.

Militär-Gemeinde: Den 31. August dem Vieh-wedel Förster eine T., Vertha Frieda Elsa.

Ulrichsparodie: Den 14. Februar dem Maurermeister Steinhauf ein S., Kurt Friedrich. — Den 27. März dem Bahnarbeiter Peters ein S., Emil Alfred. — Den 24. Juli dem General-Agenten Lindner ein S., Moriz Otto Erich. — Den 21. August dem Kaufmann Mitlacher ein S., Hans Emil.

Moritzparodie: Den 18. November 1879 dem Maler Betzke ein S., Ernst Paul Hermann. — Den 14. Juni 1880 dem Sortirer Dönbach ein S., Jugo. — Den 10. Juli dem Lehrgerber Herbagowski ein S., Reinhold Otto.

Domkirche: Den 4. Mai dem Buchbinder Lindner ein S., Albert Bruno. — Den 2. Juli dem Dienstmann Glafer ein S., August Karl Oskar. — Den 6. dem Handarbeiter Matthäi eine T., Klara. — Den 14. Juli dem Cigarrenmacher Waffer ein S., Gustav Paul Max. — Den 27. September ein unchel. S., Louis Fritz. — Den 28. dem Klemperermeister Stimpfel Jun. ein S., Franz Hermann.

Neumarkt: Den 30. October 1879 dem Maurer Berger ein S., Otto Gustav Paul. — Den 27. Mai 1880 dem Maler Schmitz ein S., Max Felix Theodor. — Den 21. August dem Arbeiter Scholle ein S., Ludwig Max Friedrich. — Den 30. dem Maurer Glabis eine T., Anna Ida. — Den 4. September ein unchel. S., Karl Hermann. — Den 13. dem Sattler Börner eine T., Wilhelmine Margarethe. — Den 14. dem Sattlermeister Schläter ein S., Karl Hugo. — Den 5. October dem Schlosser Richter ein S., Ernst Albert. — Den 9. dem Arbeiter Engelhardt Zwillinge: 1) Louis August Ferdinand, 2) Max Emil August.

Glaucha: Den 16. März dem Schlosser Knappe ein S., Max Arthur. — Den 16. Juni dem Arbeiter Pfund eine T., Sophie Hedwig. — Den 30. August dem Schmitz Thiene eine T., Minna Martha. — Den 5. September dem Handarbeiter Schmidt eine T., Vertha Anna.

Literarisches.

Encyclopädie der Neuere Geschichte. In Verbindung mit namhaften deutschen und außerdeutschen Historikern herausgegeben von Wilhelm Herbig, Prof. Dr. theol. et phil., Rektor a. D. der königl. Landeshochschule Pforta. Subskriptionspreis der Lieferung: 1 M.

Dieselbe stellt nicht gleich so vielen populären Weltgeschichten ein Buch aus anderen Büchern dar — sie bietet, gemäß dem für die moderne Wissenschaft vielfach so fruchtbar gewordenen Prinzip der Arbeitsteilung, durchweg auf den Originalbeiträgen beruhender, namhafter Gelehrten, von denen hier Archivar Dr. P. Bailein, Berlin, Professor Dr. v. Bonn, Professor Dreher, Berlin, Professor Förster, Frankfurt a. M., Dr. P. Förster, Charlottenburg, Superintendent Förster, Halle, Professor Hartmann, Stuttgart, Professor H. Herzberg, Halle, Professor E. Hermann, Marburg, Dr. Emil Hildebrand, Göttingen, Professor Karl Hildebrand, Göttingen, Dr. J. Klees, Berlin, Dr. A. Klein-schmidt, Heidelberg, Professor Krones, Graz, Dr. Lamprecht, Bonn, Professor Lise, Lemberg, Professor Meyer von Knonau, Zürich, Professor D. Rajemann, Halle, Professor Rippold, Bern, Dr. R. Reichard, Hannover, Professor Schäfer, Jena, Professor Schwidder, Wuppertal, Prof. D. Speyer, Kassel, Professor Wagemann, Göttingen, Prof. A. Wab-wanckener, Göttingen, Prof. v. Weech, Karlsruhe, Professor Wenzelburger, Amsterdam genannt sein.

Die Redaktion des Ganzen übernimmt der durch seine literargeschichtlichen Arbeiten und seine historischen Vorkämpfer rühmlichst weithin bekannte Direktor Professor D. Herzog. Das auf 2 Bände zu je 50 Bogen resp. 4 Heftbände zu je 25 Bogen veranlagte Werk erscheint in Lieferungen à 5 Bogen zum Preise von 1 M. und wird in möglichst rascher Folge fertig gestellt werden.

Kirchliche Anzeigen.

Zu Glaucha: Mittwoch den 3. November Vorm. 10 Uhr Beichte und Communion Herr Pastor Knuth.

Den Mitgliedern und Freunden „des Vereins zur Förderung des Missions-Interesses“ theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß der Vereinsabend diesmal nicht am Donnerstag, wie schon mitgetheilt, sondern am Dienstag den 2. November Abends 8 Uhr in der Herberge zur Heimath stattfinden wird. Den Vortrag wird Herr Pastor Licent. Reinhard aus Bismark halten (am Montag ist er verhindert). Alle Mitglieder und Freunde des Vereins werden also nochmals zu Dienstag Abend 8 Uhr ergebenst eingeladen. Der Vorstand.

Beschäftigungsverein des Neumarkts.

In der Demarshaus, Herrietenstraße 25, sind Hemden und Strümpfe, von armen Arbeiterinnen gefertigt, zu billigen Preisen zu verkaufen.

Sing-Acad. Dienstag 6 Uhr Uebung Volkssch. Ann. sing. Mitgl. b. Voretzsch, Wilhelmstr. 5.

Repertoire der Theater in Leipzig. Dienstag, den 2. November.

Neues Theater. „Auf der Brautpfad.“ Altes Theater. „Die Gustel von Blafewitz.“ Zahn-schmerzen. „Taub muß er sein.“

Bekanntmachung.

Zur Klassensteuer-Berantlagung für das nächste Jahr ist, wie im vorigen Jahre, die Aufnahme des gesamten Personenstandes hiesiger Stadt erforderlich. Zu dem Ende werden in den nächsten Tagen den Eigentümern der bewohnten Grundstücke beziehungsweise ihren Stellvertretern so viel Formulare zur Ausfüllung befristet werden, als sich nach ihrer Angabe Haushaltungen, einschließlich der eigenen, und schließlich einzeln wohnenden Personen in jedem Hause befinden.

Die Formulare sind binnen 3 Tagen auszufüllen und demüthig zur Abholung bereit zu halten.

Sollten wider Erwarten Personen die Formulare innerhalb der gegebenen Frist nicht ausfüllen oder die Ausfüllung gar verweigern, so wird dieselbe nöthigenfalls im Wege der administrativen Hilfsvollstreckung auf Kosten der Betreffenden bewirkt werden.

Bei der Ausfüllung ist die auf der ersten Seite des Formulars befindliche Instruktion genau zu beachten.

Es liegt im Interesse der gesamten Einwohnerschaft, daß die Aufnahme des Personenstandes mit Sorgfalt und Genauigkeit erfolgt, weil sie die Grundlage für eine richtige und gleichmäßige Steuer-Berantlagung bildet.

Außerdem ist nach § 12 des Gesetzes vom 1. Mai 1851 und 25. Mai 1873 betreffend die Einschätzung der Klassen- und klassificirten Einkommensteuer, jeder Eigentümer, beziehungsweise dessen Stellvertreter, wie auch jedes Familienhaupt für die Richtigkeit der Angaben in dem Personenstandsverzeichnis verantwortlich.

Jede unterlassene Angabe einer steuerpflichtigen Person wird auf Grund obiger Gesetzesvorschrift außer mit der Nachzahlung der betreffenden Steuer mit einer Geldbuße bis zum vierfachen Jahresbetrag der hinterzogenen Steuer gestraft werden.

Halle a/S., den 26. Oktober 1880.

Der Magistrat.
gez.: vom Hagen.

Bekanntmachung.

Zum 1. April 1881 werden zur Benutzung als Schulklassen, wemöglich im Erdgeschoße, zwei geräumige Zimmer in der Gegend zwischen Poststraße und Steinbof und drei solche in der Nähe der alten Volksschule zu mieten gesucht und Anerbietungen unter Angabe der Größe der Zimmer und des Mietpreises innerhalb 4 Wochen in der Magistrats-Registrierung entgegenzunehmen.

Halle a/S., den 23. Oktober 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Schutt und Aste kann bis auf Weiteres an der linksseitigen Böschung des Damms der Halle-Nordhäuser Chaussee jenseits der Brückelb-Grünanlage in Stat. 1,70 bis 2,0 abgeladen werden.

Hierbei ist jedoch den Anweisungen der bestellten Chaussee-Bau-Beamten unweigerlich Folge zu leisten.

Halle a/S., am 30. Oktober 1880.

Die Polizei-Verwaltung.

Submission.

Die Ausführung der Erdarbeiten zur Regulirung des Weges an der Franzosenmauer soll im Submissions-Wege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten bis zum 4. November cr. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einreichen, woselbst die Bedingungen z. Offen liegen.

Halle, den 30. Oktober 1880.

Der Stadtbaurath.

Licitation.

Zur Verdingung der Anfuhr von Chausstrangssteinen aus den Steinbrüchen bei Schwerg, und zwar:

1000 cbm nach Bahnhof Niemberg und von 264 " nach der Halle-Trennenbrieger Chaussee Station 2,2 - 11,8 + 25, ist auf Montag den 8. November c. Nachmittags 2 1/2 Uhr im Gasthof des Herrn Albig zu Landeshof Termin anberaumt, zu welchem qualifizierte Fuhrunternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Halle a/S., den 28. Oktober 1880.

Die Landes-Bauinspektion Halle a/S.

Licitation.

Zur Verdingung der für das Jahr 1881 zur Unterhaltung der Provinzial-Chausseen erforderlichen Fuhrleistungen und zwar:

- I. für die Halle-Trennenbrieger Chaussee:
 - 50 cbm Reihenspaltsteine vom Petersberge anzufahren,
 - 180 " Chausstrangssteine aus den Wälschinger Brüchen desgleichen,
 - 434 " Pflaster- und Bedeckungssteine zu liefern,
- II. für die Halle-Nordhäuser Chaussee in der Strecke von Halle bis Benustedt:
 - 115 cbm Reihenspaltsteine vom Petersberge anzufahren,
 - 283 " Pflaster- und Bedeckungssteine anzuliefern,
- III. für die Halle-Bernburger Chaussee in der Strecke von Halle bis Beidersee:
 - 150 cbm Reihenspaltsteine vom Petersberge anzufahren,
 - 274 " Wälschinger Reihenspaltsteine vom Bahnhof Trotha anzufahren,
 - 94 " Chausstrangssteine vom Petersberge desgleichen,
 - 1443 " Pflasterland aus der Saale anzuliefern,
- IV. für die Halle'sche Verbindungs-Chaussee:
 - 10 cbm Reihenspaltsteine vom Petersberge anzufahren,
 - 100 " Pflasterland aus der Saale anzuliefern,
- V. für die Halle-Leipziger Chaussee:
 - 40 cbm Chausstrang vom Petersberge anzufahren,
 - 285 " desgleichen vom Klausberge desgleichen,
 - 1000 " desgleichen vom Bahnhof Gröbers ab desgleichen,
 - 303 " Bedeckungssteine anzuliefern,
- VI. für die Halle-Weissenfelder Chaussee:
 - 55 cbm Reihenspaltsteine vom Petersberge anzufahren,
 - 40 " Pflastersteine desgleichen,
 - 50 " Chausstrang vom Klausberge desgleichen,
 - 260 " Pflasterland zu liefern,
- VII. für die Föhrener Kohlenstraße:
 - 50 cbm Pflasterland aus der Saale anzuliefern,

ist auf **Mittwoch den 10. November cr.** für die Chausseestrecken sub I-IV Vormittags 9 Uhr, sub V-VII Nachmittags 2 Uhr

Termin im Bürgergarten hieselbst, Magdeburgerstraße 1, anberaumt und werden Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Halle, den 28. Oktober 1880.

Die Landes-Bauinspektion Halle a/S.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bohardt in Halle. — Expedition im Waisenhanse. — Buchdruckerei des Waisenhanse.

Freitag den 12. November 1/27 Uhr
Schülerinnen-Concert
 im Saale der Volksschule
 zum Besten des Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege.
 Clavierconcerte von Beethoven, Moscheles, Mozart.
 Solost. f. Pianof. von Chopin, Mendelssohn, Paradis.
 Chorwerke mit Oreh. von Mendelssohn, Willner.
 Arien, Lieder, Duette, Terzette von Brahms, Händel, Haydn, Miller, Holstein, Mendelssohn, Rubinstein, Schubert.
 Die Clavierconcerte, Arien, Chorwerke mit Orchesterbegleitung.
Felix und Franziska Voretzsch.

Concert-Haus.
 Heute Dienstag und morgen Mittwoch
grosses Concert und Vorstellung.
Gastspiel

der deutschen Costüm-Soubrette Fräulein Alma Scholz, der Concertsängerin Fräulein Lina Lagarina, der dänischen Concertsängerin Fräulein Laura Lund und des unfertigen Charakterdarstellers Herrn Hermann Weigel, Kapellmeister R. Hanke.

Concert von der Krone'schen Kapelle. Billette sind im Vorverkauf, 3 Stück 1 Mark bei Herrn Steinbrücker & Jasper am Markt, Cigarrengeschäft von Schütler, obere Leipzigerstraße, und Kaufmann Herrn Hoffmann, Breitestraße, zu haben. Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Hochachtungsvoll
C. Wassmuth.
Bölke's Restaurant, Kurzgasse 1.
 Heute Dienstag Schlachtestef.

Offene Stellen.
Conditor-Gehülfe,
 im Garniren und Baden tüchtig, findet noch Stellung in
Alfred Blas's Conditorci,
 Leipzigerstraße 18.

Ein tüchtiger Maschinen-schmied, der gute Zeugnisse anzuweisen hat, findet sof. dauernde Arbeit in der
Drahtstift-Fabrik, Freymühlende.

Ein junger zuverlässiger Kellner gesucht.
Wiener Bierhale.

Ein Burche v. 12 - 14 Jahren wird gef.
gr. Klausstraße Nr. 4.

Einen kräftigen Kaufmannschen verlangt
H. Meyer, Fleischergasse 16.

Geübte Mädchen auf seine Damenmüchel werden gef.
gr. Klausstraße 7, H. I. E. Braune.

Ein junges Dienstmädchen für zwei einzelne Leute nach außerhalb sojeltich gesucht
große Ulrichstraße 5, I.

Gesucht + 1 Verkäuferin für 1 Köchin f. ff. Herrsch. b. hoch. Gehalt, d. **Fr. Hinneweiss, gr. Märkerstr. 18.**
Haus u. Küchenmädchen f. sojort und 15. November bei hohem Gehalt Stelle d. **Frau Klar, H. Ulrichstr. 6.**
 1 ord. Mädchen gesucht **Garz II, II.**
Frau Hohnstein, gr. Klausstraße 28.
 Wirthschafterin, Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-mädchen weijt sof. und 1. Januar nach **Pauline Fiedinger, H. Schlamn 3.**

Für einen jungen Mann wird zu Eltern ein Unterrichten als Lehrling in einer mechanischen Werkstatt gesucht.
Adr. M. G. Expedition d. Bl.

Ein ordentliche Frau wird als Ausbesseerin für mehrere Tage in der Woche sojort gesucht. Zu erfragen
Anhalterstraße 11, 1 Tr. links.

1 ord. Mädch. f. Stelle **Geißstraße 50, II.**
Nicht ordl. Mädch. f. Küche n. Haus m. g. Zucht, f. sof. u. 15. Nov. Stelle.
 1 Verkäuferin f. Materialgesch. sof. gef. d. **Fr. Deparade, gr. Schlamn 10, I.**

Arbeits. Mädch. v. Lande m. g. Arbeit. suchen sof. u. 15. November Stelle d. **Fr. Wendler, Trödel 9.**

Ein anst. Mädch. f. sof. oder spät. Dienst. Zu erfragen **Liebenauerstraße 11, part.**

Tücht. arbeitshame Mädchen suchen zum 15. und 1. Dezember Stelle durch **Frau Fleckinger, alt. Markt 36.**

Ammen v. Lande, sowie Mädch. i. Köchen erf. w. Stell. v. **Fr. Wälscher, Kuttelstraße 5.**

Vermietungen.
 Zu vermieten
 großer Laden mit Ladenstube sojort oder spä-
 gr. Berlin 13.

Ein großer Laden,
 beste Geschäftslage, für jedes Geschäft, vorzüglich Schnittgeschäft passend, soll vermietet werden. Gefl. adressirt mit der Aufschrift „Laden“ abgegeben bei
S. Bard & Co., gr. Ulrichstraße 49.
Herrschäftliche Wohnung,
 2te Etage, 6 Stuben nebst Zubehör, zum 1. April beziehb. **Rönigstraße 20b.**

Die 2. Etage in meinem Hause Leipzigerstrasse 2, besteh. aus 4 St., 3 K., K. u. Zubeh., herrschaftlich eingerichtet, ist zum 1. Januar 81 für Rmk. 600 per anno zu vermieten.

C. H. Wiebach.
 Herrsch. Wohnung zu verm. auf dem Jägerplatz Neujahr oder später. Näh. **Weidenplan 14, II.**

Wohnung von 2 St., 2 R., K. und Zubehör sojeltich oder später zu beziehen
gr. Ulrichstraße 51.

Rammischstraße 5 ist 1 Etage, best. aus 4 St., 2 R., K. und Zubehör, zu vermieten und zum 1. April oder früher zu beziehen.
 Wohnung zu 70 % n. d. Bahn 1. Can. d. Auguststr. 1. Näh. gr. Klausstr. 12 i. l.

Ein größere herrschäftliche Wohnung nebst Garten ist zum 1. April 1881 zu vermieten **Bernburgerstraße 10, I.**

Mortizwinger 13 (Post-Ann 3) die bequem eingerichtete 2te Etage, 5 St., 5 R., K. u. Zubeh., 1. April 1881 zu verm. Näh. Näh. bei **G. Schlad, Rammischstr. 11, I.**

Rammischstraße 24
 ist die 2. Etage an ruhige Leute zu vermieten.
Franz Träger.

Die II. Etage **gr. Ulrichstrasse 5** für 150 % jährlich sojeltich oder später zu beziehen. **L. Richter.**

Wettinerstraße 4 sind 2 mittlere Wohnungen zum 1. Januar 81 zu beziehen. **Bucherstraße 16** eine Parterre-Wohnung sojort beziehb. Näheres **gr. Märkerstraße 4.**

Eine bequem eingerichtete Parterre-Wohnung per 1. Januar 1881 zu vermieten **Auguststraße 13 im Laden.**

M. Klausstraße 14, I. und Zubehör zu beziehen. Näheres bei **M. Goldschmidt.**

1 Logis v. St., K., K. u. Gärtchenstr. 1, III, 1 Wohnung zu 84 % verm. **Schneeferstraße 15.**
 Freundliche Wohnung zu 60 % ist sojort oder zu Neujahr zu beziehen **Spitze 20.**

Ein fr. St., K., K. u. J. an ordl. Leute zu verm. **Breitestr. 11.**
 Ein freunbl. Logis verm. **Spitze 33.**

Ein H. Haus, bestehend aus St., K., K., mit allem Zubehör ist zu vermieten und sojort oder auch später zu beziehen **Vangeasse Nr. 13.**

Ein freunbl. Logis jetzt oder 1. Januar zu beziehen **Lilientasse 15.**